

Pressemitteilung WDL Kindermöbel:

Komplexe Lösungen für komplexe Fragen – Die Zukunft nachhaltiger und sozialverantwortlicher Produktion in Deutschland am Beispiel Kindermöbel

Sinzheim, Februar.2010

Was ist nachhaltig und was nicht? Alles eine Frage der Relation. Wir wissen mittlerweile aufgrund aufwendiger Untersuchungen, dass der wohlbekannte Apfel aus Neuseeland durchaus einen kleineren ökologischen Fußabdruck hinterlassen kann als das heimische Pendant. Irgendwann gibt es einen Break-even-point, an dem nichts mehr so einfach ist wie es scheint. Dieses Beispiel lässt sich im Grunde auf fast alle Alltagsprodukte übertragen. Ab wann werden auch die vermeintlich ökologisch korrektesten Einkäufe unsinnig? Und wie billig darf Verantwortung sein? Gibt es Nachhaltigkeit Light, dann aber für alle? Die Werkstatt der Lebenshilfe Nordschwarzwald produziert seit yy Jahren im heimischen Sinzheim Kindermöbel aus Massivholz. Das Holz stammt aus nachhaltiger europäischer Forstwirtschaft, alle Möbel werden regelmäßig schadstoffgetestet. Gefertigt wird ausschließlich von Hand, keine großen Produktionsstraßen, keine zugekauften Halbdteile aus Ost – oder Fernost. Die Mitarbeiter sind Menschen mit Behinderung, denen man hier einen ‚normalen‘ Alltag geschaffen hat. Alle Möbel sind so konzipiert, dass die Aufgabenstellung von den Behinderten mit wenig Anleitung bewältigt werden kann. Nicht jeder kann allerdings komplexere Vorgänge ausführen. Heraus kommt eine Kollektion, die unter ökologischen wie sozialen Gesichtspunkten als vorbildlich bezeichnet werden kann. Was aber, wenn das Design wie bei der neuen Serie ‚Cubikus‘ so bewusst reduziert ist, dass es auch Ästheten gefällt und ähnlich klassisch werden könnte wie der ‚Ulmer Hocker‘, andererseits aber gerade aufgrund der Einfachheit den Eindruck erweckt, es könnte auch viel billiger in China hergestellt werden? Vielleicht nicht so präzise und handwerklich perfekt, aber zumindest auf den ersten Blick ‚ähnlich‘ und zu einem Bruchteil des Preises? Erkennen wir auch in der Einfachheit den komplexen Hintergrund? Wer ist bereit, für das Engagement dahinter zu bezahlen und nicht nur für das Produkt, das er in den Händen hält? Ist es weniger nachhaltig und sozial vorbildlich, einen Teil der Produktion ins Ausland zu verlagern, wenn es dazu dienen könnte, Produkte wettbewerbsfähiger zu machen? Wenn es dadurch ganz nebenbei auch mehr Menschen finanziell möglich wäre, bewusst zu konsumieren? Die Frage ‚Globalisierung ja oder nein?‘ macht auch vor Nischenbetrieben nicht halt. Wenn man kühn träumt, könnte man sich eine weltweite oder zumindest europaweite Vernetzung von Behindertenwerkstätten vorstellen, die einander zuliefern. Damit ließe sich die Idee der Integrationsprojekte verbreiten und gleichzeitig ein günstigeres Endprodukt schaffen, denn noch existiert es, das internationale Lohngefälle von Nord nach Süd und West nach Ost. WDL ist vor grundlegenden Entscheidungen dieser Art bisher verschont geblieben, regt aber zu einer lebhaften Diskussion über das Thema an. Wohin soll die Reise in Zukunft gehen?

Die WDL Nordschwarzwald gGmbH ist eine Tochtergesellschaft der Lebenshilfe Kreisvereinigung Bühl e.V. Die Werkstätten der Lebenshilfe sind Produktions- und Arbeitsstätten sowie Förderstätten für Menschen mit Behinderungen. Entsprechende Begleitung, Förderung und Schulung unterstützt die behinderten Mitarbeiter darin, möglichst selbständig zu arbeiten und zu leben. Bei der umweltverträglichen Kindermöbelproduktion kommen nur schadstoffarme Materialien und Laubholz aus nachhaltiger, europäischer Waldwirtschaft zum Einsatz. Alle Produkte werden regelmäßig auf Gesundheitsverträglichkeit und Gebrauchssicherheit getestet.

Kontakt:

WDL Nordschwarzwald gGmbH

Alexandra Bartele, Müllhofener Straße 20, 76547 Sinzheim

Tel. 0 72 21 / 9 89 -111, Fax 0 72 21 / 9 89 -100

a.bartele@wdl-ggmbh.de

www.wdl-kinder-moebel.de